

WÜRDE STATT STRESS!

Solidarische Gesundheitsförderung durch kompetente Erwerbsarbeitslose

Der Untertitel von „Würde statt Stress“ heißt „Solidarische Gesundheitsförderung durch kompetente Erwerbsarbeitslose“ - es geht um die Expertise (!) derer, die meist als „Betroffene“ passiviert oder als Hängemattenliegende diffamiert werden.

Gesundheitszirkel (GZ) sind das Kernstück des Projekts. Die Erhebungen werden ergänzt durch Recherchen der GZ-AkteurInnen und eine Online-Befragung. In einer Arbeitslosenkonferenz werden die Ergebnisse diskutiert und den Erwerbsarbeitslosen/initiativen zur Verfügung gestellt.

Besonderheiten von „Würde oder Stress“

Das Projekt wird von Arbeitslosen durchgeführt. Die Expertise der Arbeitslosen wird ernst genommen, d.h. die „AkteurInnen“ der Gesundheitszirkel sind mehr als Teilnehmende – sie sind GestalterInnen.

Die Lösungsvorschläge zur Reduktion der Belastungen sind vielgestaltig, die Verhältnisprävention kann aber nur zu einem geringen Anteil im Kreis der Beteiligten durchgeführt werden. Ganz wesentliche Forderungen richten sich an die Versicherung(s)/gesellschaft.

Zu den wichtigsten Ressourcen der Erwerbsarbeitslosen zählen soziale Netze (auch der Selbstorganisation) sowie die eigenzeitliche Gestaltung einer Produktivität, die weitgehend außerhalb der Erwerbsarbeit geschieht. Die Wege der Umsetzung müssen erst gefunden werden. Dazu verlässt sich das Projektteam auf gesundheits- und demokratieförderliche Strukturen, nämlich auf die Säulen der Zivilgesellschaft – auf Selbstorganisation, auf soziale Bewegungen, auf NGOs – und auf Vernetzung. Diese Strukturen sind durch die Projektergebnisse zu stärken. Die Grazer Arbeitsloseninitiative AMSEL evaluiert das Projekt. Im Rahmen der Tagung werden die - teilweise dramatischen – Ergebnisse und die vorläufigen Handlungslinien referiert. Letztere beziehen sich im Wesentlichen auf eine Erweiterung des Arbeits-/ Leistungs-/ Produktivitätsbegriffes und beinhalten eine sehr differenzierte Kritik der AMS-Behandlung und der einschlägigen „aktivierenden“ Maßnahmen.

Dr.ⁱⁿ Hedwig Presch, Arbeitspsychologin, stellt ihre Kompetenzen aus vielseitigen beruflichen Erfahrungen in den Bereichen psychosoziale Beratung, Erwachsenenbildung, Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung sowie ihre Kenntnisse aus Bildungsveranstaltungen und vielen informellen Lernprozessen ihrem Umfeld zur Verfügung, nämlich im persönlichen Bekanntenkreis, in Frauengruppen, im Park, in diversen Vereinen und sozialen Netzwerken, manchmal auch in bezahlten Projekten.

Trägerverein:
entschleunigung und orientierung
institut für alterskompetenzen
www.alterskompetenzen.info

Das Projekt wird aus Mitteln des Fonds Gesundes Österreich, der MA7 wienkultur und der FFG finanziert. Eine Mitfinanzierung wurde abgelehnt von: AMS NÖ, AMS Stmk, AMS Wien, bmask, Land Stmk. und Wv. Gesundheitsförderung, AK und ÖGB haben auf die Förderanfrage nicht reagiert.